



Monte Klamotte

Monte Klamotte*

Erinnerung an die verdunkelte Stadt:
Du kanntest damals die Sterne noch nicht, meintest
im dröhnenden Himmel Maschinen zu hören,
für ein Licht, das alles anders sichtbar macht:
es zeigte dein Skelett und die Gelenke
der Straßen.

Bei Kerzenschein last ihr Romantiker
gegen die Angst und die Kerze brachte
euch fast Wärme.
Ihr wart den Winter gewohnt.

Doch keine Poeten verdichteten mehr
die tropfenden Leitungen
in wirren Bildern:
*„Teile einer defekten Seelenlandschaft
die du durch Schlaf verlassen kannst, wie
die Stadt mit der Bahn nach Deutz.“ ***

Als alles vorbei war, stapeltest du
die Trümmer. Du verbringst auf diesem Hügel
noch heute die Sommer und beobachtest
wie neue Sprachen die Veedel*** bevölkern.

* Monte Klamotte: Nach dem zweiten Weltkrieg stapelten die Bewohner Kölns viele der Trümmer in der Gegend des heutigen Grüngürtels und schütteten Erde darüber. Inzwischen sind diese Trümmerberge von normalen Grashügeln nicht mehr zu unterscheiden. Im Sommer trifft man dort viele Leute an, die sich auf den Hügeln sonnen, im Winter rodeln oft Kinder mit ihren Schlitten hinunter. Den höchsten dieser Hügel nannten die Kölner urzynisch "Monte Klamotte" (oder "Herkulesberg"), wobei mit "Klamotte" soviel wie "Schrott", "Zeugs" gemeint ist.

** Deutz: Deutz ist der Stadtteil, der von der Innenstadt gesehen auf der anderen Rheinseite liegt.

*** Veedel: Als Veedel bezeichnet man die Kölner Stadtteile.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).